#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Der Volksfreund. 1901-1932 1915

155 (7.7.1915)

nz-

ralie

eitag len zen. hmen.

loge-

kten.

ajahs

. Ha-

reske.

. Hu-

be

Drama

6873

einem

6876

ntes

ung

1Tr.

v. **28,** Dessins 6801

itel

en.

# astround

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich neit Ausnahme Conntago u. der gesetzl. Feierkage. Abonne-mentspreis: Zugestellt monatl. 76 g., viertelischel. 2,25 d.; abgeholt monatl. 66 g.; am Postschafter 2,10 d., durch den Briefträger 2,82 d. viertelischelich. Telephon: Rr. 128. jür Redaltion Ar. 481.

Inferate: Die Spaltige, fl. Zeile, oder deren Raum 20 3. Lofalimierate billiger. Schluß d. Inferatenannahme 1/29 lihr borm., für gröhere Inferate am Rachnattag zubor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsrube.

#### Theorie und Erfahrung.

Bon Beinrich Schulg, M. b. R.

nannte deutsche Schriftsteller ift, war nicht nur ein tiefholt ift.

Buches. Dabei erklärt er, daß er in seinen Untersuchungen schaftliche Annirgends der philosophischen Konsequenz ausweiche, "wo der Massen. sie aber in einen gar zu dünnen Faden ausläuft, hat der Berfasser es vorgezogen, ihn abzureißen und an die entsprechenden Erscheinungen der Ersahrung wieder anzu- Genossen, die mir schon vor Jahren den Zeitpunkt des Ausknüpfen; denn so wie manche Pflanzen nur Früchte tragen, bruchs des Krieges auf das Jahr genau vorausgesagt wenn sie nicht zu boch in den Stengel schießen, so muffen haben, und nicht etwa auf Grund einer harmlosen Reiin praktischen Künsten die theoretischen Blätter und Blumen gung zur Wahrsagerei, sondern aus gründlicher Kenntnis nicht zu hoch getrieben, sondern der Erfahrung, ihrem und scharffinniger Beurteilung der wirtschaftlichen und ponicht zu hoch getrieben, sondern der Erfahrung, ihrem eigentümlichen Boden, nahegehalten werden.

Sozialdemokraten gelegentlich ein Beispiel nehmen können! Auch wir pflegen in unseren theoretischen Erwägungen keiner Konsequenz auszuweichen. Aber wir haben in den letten Jahren öfter als einmal erfahren muffen, daß auch bei uns der Faden der Konjequenz, um mit Clausewitz zu reden, reichlich dunn wurde, ohne daß wir zugleich immer die ruhige Entichlossenheit aufbrachten, den gar zu dünnen Faden abzureißen und wieder beherzt bei der Erfahrung anzufnüpfen. Der Krieg mit seinen Rudwirfungen auf das innere Leben des Boltes und der Parteien hat uns gewaltsam zur Gelbstbesinnung gezwungen, hat uns genötigt, nachzuprüfen, ob alle in Jahrzehnten innerer Parteikampse gesponnenen Fäden und Gewebe der politischen Theorie den Druck der Tatsachen, besonders den der jüngften weltpolitischen Ereignisse, auszuhalten vermochten. Wo sich herausstellen sollte, daß Fäden zerrissen und Ge-webe in Unordnung geraten sind, dürsen wir nicht in eigenfinniger Gelbstgerechtigkeit klagend dabei stehen und zeternd nach perfonlicher Berfehlung einzelner fahnden, sondern wir muffen uns wieder vertrauensvoll auf ben Mutterboden der Theorie, auf das weite und reiche Gebiet logischer Verschleierung und täuschender Verstellung bleibt, für die geistige Inventur und Neuaufnahme.

Infofern zwingt der Rrieg jum Sinzulernen und gum "Umfernen". Und aus diesem Grunde darf man bor-läufig solche Genossen gelassen sich selbst und ihren eingerosteten Brinzipien überlaffen, die überlegen erklären: "Umbernen? Pahl Haben wir nicht nötig! Wir haben alles borher gewußt, uns hat der Krieg nichts Neues gebracht. Umzulernen brauchen nur die Schwachen und die

Armen an Grundsatz und Geift." Freilich bedeutet die Rotwendigfeit bes Neulernens nichts zu verandern und zu verschieben vermöchten. und Umlernens beileibe nicht ein leichtherziges Bergichten auf unsere bisherigen Grundanschauungen. Soweit es sich um die eigentliche Theorie des wiffenschaftlichen Sozialismus handelt, um die margiftische Auffassung der gefellschaftlichen Entwicklung im ganzen, ift ein Umlernen nicht mur nicht am Plate, fondern es würde einfach die Preisgabe der Grundlage unseres geistigen Geins bedeuten Beder Mary noch Engels waren Pazififten. Sie haben als kühle Realpolitiker die fürckterliche Tatsächlichkeit des Krieges bei ihren gesellschafts-wissenschaftlichen Unterfuchungen und Schluffolgerungen ftets gewürdigt und in Rechnung gesetzt. Darum fann auch der gegenwärtige Krieg, so überraschend er für uns Zeitgenoffen auch über uns hereingebrochen ift, und fo überraschend feine Wirkungen in wirtschaftlicher und politischer Beziehung auch find, nicht die festen Grundmauern der fogialiftischen Beltanschauung erschüttern. Er wird im Gegenteil ihre Festigfeit erweisen, und in der Zeit nach dem Kriege wird man trauen bei gesellschaftlichen Um- und Neubauten entgegenbringen.

Aber wiederum wäre es unrichtig, nunmehr zu folgern, daß der Krieg uns Sozialdemofraten nichts Neues gebracht habe, und daß wir aus ihm nichts zu lernen hatten.

Es ift ein erheblicher Unterschied, ob ich mir ein mögliches gufünftiges Greignis, wie es der Rrieg bis zum borigen Sonuner für uns war, rein theoretisch fonftruiere, jo fehr ich dabei alle Notwendigkeiten und Zufälligkeiten in flussen suchen. Anjat gebracht haben mag, oder ob diefes Ereignis plot-Krieg ist fein mathematisch zu berechnendes Rechenezempel. praftischen Künsten die theoretischen Blätter und Blumen billiger Höchstereis genannt, der in der ungefähren Höhe Mehr als sonstwo spielt der Zufall und spielen unwägbare nicht zu hoch getrieben, sondern der Erfahrung, ihrem von 35 Pf. für den Liter liegen soll. Das wäre gegenüber Umftonde, Stimmungen und menjdliche Leidenichaften im eigentumlichen Boden, nabegehalten werden".

Priege wichtige, oft entscheidende Rollen. Besonders im Areige der Gegenwart, bei dem an Ausdehnung, Furcht-barkeit und Benutzung der entwickeltsten Technik alle Berleichsmaßstäbe aus früheren Zeiten verjagen. Es kommt Der preußische General von Clausewit, der in den hinzu, daß wir in der Menschenkenntnis, in der Bolferzehn Monaten des Weltkrieges wohl der am meisten ge- psychologie, in der Beurteilung der Triebkräfte menschlichen Sandelns erft in den bescheidenften Anfängen fteben. Gegründiger Theoretifer des Krieges, er war daneben auch rade wir Sozialdemofraten follten aus dem Gange der ein feingebildeter, geiftvoller Philosoph. Geine Schriften Dinge im Juli und August vorigen Jahres und aus dem lieft man deshalb mit Genuß, auch wo die Sache felber weiteren Berlaufe des Krieges die Schlußfolgerung gieben, weniger interessiert oder durch neuere Forschungen über- daß man die Psychologie der Massen mit unseren bisherigen dwachen Hilfsmitteln weder völlig und richtig erkennen, In seinem Sauptwerf "Bom Rriege" gibt er in ber noch entscheidend beeinfluffen fann. Golde Gelbstfenntnis Borrede Rechenschaft über den Zweck und die Anlage seines ift unendlich viel mehr wert als aufgeregte und leiden-

ausgesagt und die Herrschenden gewarnt. Ich fenne fluge itischen Triebkräfte der Zeit. Ich selbst habe natürlich rein Ein fluges und richtiges Berfahren, an dem auch wir gedanklich gleichfalls die Tatsache eines kommenden Weltfrieges erwogen und mich seinerzeit in Jena dem starken Eindrucke der Bebelschen Prophezeiung über die raschen Wirkungen eines solchen Kriegs nichtentziehenkönnen. Aber im Innern war ich doch steptisch, wie die meisten andern auch; der kommende Krieg schien mir mehr ein ungeheuer liches Schreckgespenft gut fein, um die herrichenden Gewalten zu warnen, als eine näherrückende Wirklichkeit. 3ch habe ihm daher auch nicht allzuviel Einfluß auf meine dern auch, wenn sie jest angesichts der Ereignisse auch das durch den ungeheuer gestiegenen Bedarf für Heeresywecke Handlungen eingeräumt — so wenig wie die meisten an-Gegenteil behaupten sollten.

Da stand plöglich von einem zum andern Tage, der Beltfrieg in ungeheurer Ausdehnung und grauenvollster Wirklichkeit vor uns. Fast alles entwidelte sich aber anders, als es vorausgesehen und vorausgesagt worden war. Nur mit Lächeln kann man jest, im zehnten Monate des Krieges, die Bebeliche Borausjage über den wirtschaftlichen Zusammenbruch der friegführenden Länder, besonders Deutschlands, nachlesen. Die innere Politik ging andere Wege als man angenommen hatte. Die Kriegführung selber bot den Fachleuten die überraschendsten Probleme, Anknüpfung suchen. So grauenhaft die gegenwärtige Internationale der sozialdemokratischen Parteien, die bis Ariegeszeit in moralischer Beziehung ist, so ergiebig ist sie an die Schwelle des Krieges eine unlösliche Einheit schien, wir ihren Erlegszeit in moralischer Beziehung ist, so ergiebig ist sie die oft auf die überraschendste Beise gelöst wurden. Die mit ihren Erschütterungen und gewaltsamen Berände-trungen, bei denen den Menschen so wenig Zeit zu ideo-Die Menschen seiber offenbarten Kräfte und Stimmungen, die man bei ihnen — je nachdem — nicht mehr oder noch nicht erwartet hatte.

Wer angesichts diefer unerhörten, von niemand voraus. Puntten gründlich zu prüfen und neuzuordnen, der ift entdie ärgsten Erschütterungen der Kulturmenschheit daran

der Erscheinungen und der allgemeinen Menschheitsentwidlung und bedarf der stetigen Fühlung mit der Un- gründlich im Interesse der Petroleumberbraucher eingriff. mittelbarteit des Lebens und der Erfahrung und, wo es nötig ift, der Korrettur durch fie. Wer die sozialiftische wie es scheint, anders verfahren werden. Man will auch ehrung machen und ehrfurchtsvoll in einen geheiligten Berbrauchs dem Spiel der freien Kräfte entziehen und den Tempel verweisen wollte, leiftete ihr ben ichlechteften Bedarf in ausreichender Beije ficherftellen. Bierbei foll gleichlicher Schlagfraft zu einem dogmatischen Lehrsat von Sochstpreisen geordnet werden. Bunachst sieht jest

und Berknöcherung ausliefern. Roch weniger verträgt die Unwendung ber fogialistischen Weltanschauung auf das unmittelbar politische stehende Betroleum-Verkaufsgesellschaft der Regierung Leben der Gegenwart, also die Tätigkeit der sozialdemo- gegenüber verpflichtet haben, bis zum 1. September d. J. fratischen Bartei, die Festlegung auf überlieferte tattische fein Betroleum an private Abnehmer zu verkaufen. Den Schablonen. Go sehr sie selber die politischen Borgange in Regierungsstellen dagegen, die Betroleum brauchen, werden ihrem Ginne ju beeinfluffen bemüht ift, jo wenig fann die erforderlichen Mengen direft jur Berfügung geftellt, solchem unerschütterlichen Mauerwert um jo größeres Ber- sie erwarten, daß sich die Entwicklung immer nach ihren und auch gewerbliche Betriebe, die ohne Petroleum nicht Wünschen und wohlformulierten Resolutionen richtet. auskommen können, erhalten burch Bermittlung einer Beichieht es, um fo beffer! Geschieht es nicht, fo haben wir hierfür besonders eingerichteten Stelle das von ihnen benicht etwa die Tatjachen des Lebens ihren Weg laufen ju nötigte Petroleum. Man will auf diese Art zunächst laffen, felber aber beifeite gu fteben und aufgeregt über die fparen, um einen befto größeren Borrat für ben Binter Unverletlichkeit unserer verletten tattischen Richtlinien zu haben. Dieser Borrat wird bann umfo größer fein, als du wehflagen sondern wir sollen die alte Tattit fich felber die Bufuhren gerade in der letten Beit geftiegen find, wogu überlaffen und dafür den Gang der Dinge fofort durch die Befreiung Galigiens und das gute Berhaltnis ju Rueine neue, ihnen angepaßte Taktik tatkräftig zu beein-

lich als eine lebendige Birklichkeit bor mir fteht. Gin wenn fie nicht zu hoch in den Stengel ichiegen, jo muffen in

#### "Sie wollen uns ftrafen."

Gine schroff ablehnende Antwort auf den Friedens-aufruf des Borstandes der deutschen Sozialdemokratie, der mit dem Ausdruck der Erwartung ichloß, daß auch in den anderen friegführenden Ländern die Gogialdemofraten im Sinne des Friedens auf ihre Regierungen einwirken werden, klingt aus England berüber.

In der Jahreskonferenz der Bereinigung der englischen Gewerkichaften, die in Derby stattfand, verlas der Berbandssefretär Appleton die Korrespondenz, die sich auf das internationale Sekretariat bezieht, das seinen Hauptsit in Berlin hat. Aus der Korrespondenz ist ersichtlich, daß der Vorsitzende der Generalkommission der deutschen Gewerkichaftliche Anklagen über die Untüchtigkeit der Führer oder sichsten, Reichstagsabg. Legien, seinigen Wochen den Bersuch gemacht hat, die Abhaltung eines internationalen Gewiß haben wir Sozialbemokraten den Weltkrieg vor- Gewerkschafts-Kongresses in Amsterdam zustande zu bringen. Seine Borichläge wurden den britischen Gewertchaften durch holländische Kollegen gemacht. Auf die Einadung gab aber der englische Gewerkschaftssekretar Appleton eine durchaus ablehnende Antwort, in der es heißt: "Im jetigen Angenblid einer Konfereng beiguwohnen, würde ein Bergehen gegen die Gefühle bes Bolfes fein, bas nicht nur mit Abiden erfüllt, fondern auch entichloffen ift, gu ftrafen."

#### Die Regelung der Petroleumfrage.

Gine der übelften Ericheinungen des vorigen Berbftes auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Fürsorge war der Wirrwarr in der Berforgung mit Petroleum. Der Krieg hat besonders auf diesem Gebiet ganz unvorbereitete Berhältnisse getroffen, mahrend andererseits die Rohölfrage die Lage verschlimmerte. Es war immerhin erfreulich, daß wenigstens einige ftellvertretende Generalkommandos fehr bald mit Söchstpreisen vorgingen, aber da fie mit dieser Breisregulierung nicht zugleich eine Beichlagnahme ber Bestände durchführten, so war der Erfolg dieser Magregel wefentlich bom Bufall der örtlichen Berhältniffe abhängig. An den meisten Orten wurden aber nicht einmal Sochstpreise festgesett, sodaß dem Wucher auf diesem Gebiet Tor und Tür offen blieben. Wir erlebten deshalb, daß die Breife für Leuchtöl in einem Berhältnis ftiegen wie auf kaum einem anderen Gebiete des Wirtschaftsmarktes. Es gab Gegenden, wo das Liter Betroleum, das dort früher war. Die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft, eine Tochtergesellschaft des Standard Dil Company des herrn gesehenen, geradezu revolutionären Entwicklung der Dinge Rockefeller, war sogar sehr reichlich mit Leuchtöl versehen behaupten will, er brauche dabei nichts bingugulernen, er und auch die Olex-Gesellschaft, eine Tochtergesellschaft der habe nicht nötig, seine bisherigen Anschauungen in vielen Deutschen Erdol-Aftien-Gesellschaft, besaß zufällig bei Kriegsausbruch größere Borrate als fonft und fonnte durch weder ein hartnädiger Tatsachenleugner oder sein Inneres gesteigerte Produktion und vermehrte Einfuhr von ihren ift von einer folden undifferengierten Ginfachbeit, daß auch inländischen und ausländischen Feldern dem fleigenden Bedarf gerecht werden. Die Preissteigerungen hatten alse im wefentlichen, wenn man bon dem Seeresbedarf abfiebt, Auch die sozialistische Weltanschauung steht im Flusse spekulativen Charafter, und es war aus diesem Grunde umio bedauerlicher, daß die Regierung nicht einheitlich und

Gur den bevorstebenden Berbit und Winter foll nun, Theorie zu einem geheiligten Gegenstande blinder Ber- Dieses Gebiet durch Organisation ber Bestände und des Dienst. Er würde fie aus einem Rampsmittel von unver- dann auch von vornherein die Breisfrage durch Festsetzung verwandeln und fie damit allen Gefahren ber Erstarrung fest, daß fich die drei großen Betorleum-Sandelsgesellschaften, die genannte Olex, die Deutsch-Amerikanische Be-troleumgesellschaft, und dann die der Deutschen Bank nabefein Petroleum an private Abnehmer zu verkaufen. Den manien wesentlich beigetragen haben. In einer ber nachften Sigungen des Bundesrats foll aber auch die Sochst-Denn "jo wie manche Aflanzen nur Früchte tragen, preisverordnung für Betroleum vorgelegt und beschloffen werden. Es wird ein verhältnismäßig für die Gegenwart den gegenmörtigen ungebeuren Breifen von 70 und 80 Bt.

wenn nicht höher, immerbin ein erfreulicher Fortichritt, tapferen Infanterie, blieben alle unfere Stellungen unberder späterhin noch dadurch verbeffert werden fonnte, daß andert in unferen Banden. Go halten die Selben an der ereignet. bei dem ficher wachsenden Borrat im Berbit und Binter dieser Höchstpreis von 35 Pf. sehr bald herabgesett werden könnte und müßte. Inzwischen aber ruhen die Verbesserungen für die Beschaffung von anderen Leuchtmitteln nicht. Es haben fürzlich nicht nur Konferenzen amtlicher Stellen mit Bertretern des Betroleumbandels ftattgefunden, fondern auch mit Bertretern des Spiritus- und Carbid- eignet. Handels, außerdem wird weiter versucht, durch die Gemeinden Grleichterungen für den Bezug von Gas und Elektrizität zu ichaffen. Schließlich find zu den vorbereitenden Konferenzen auch die Fabrifanten von Lampen berufen worden. Man hofft, daß aus einem organisierten Busammenarbeiten aller diefer Stellen die Beleuchtungsfrage für Berbst und Winter gesichert ift. .

#### Bom westlichen Kriegsschauplag.

Der frangofische Bericht.

BEB. Baris, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Omtlicher Bericht bom 5. Juli, 3 Ahr nachmittags: Im Gebiete nördlich bon Arr as wurden zwei feindliche Angriffsversuche, benen ein heftiges Dombarbement voranging, gegen 10 Uhr abends angehalten. Der eine war gegen unfere Stellungen vor Souche 3 gerichtet. Die Dentichen brangen mehrmals mit Sandgranaten und Bomben bewaffnet aus ben Schüpengraben vor, wurden aber gezivungen, zurückzugehen und ließen zahlreiche Tote auf dem Gelände. (?) Der andere Angriff erfolgte im Labh-rinth. Er wurde sosort durch unser Feuer angehalten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags und abends ergriffen die Deutsche schen die Offensive auf etwa 5 Kilometer Front von Fep-en-Sane bis zur Mofel. Deftlich bei Fensen-Sane sowie im Westteil des Priestrowaldes, d. h. auf einer Gesamtfront von etwa 1 Kilometer, gelang es ihnen nach einem Bombardemen von äußerster Geftigkeit, in ihren ehemaligen früher von uns eroberten Linien wieder Juh zu fassen. Trot der Bucht ihrer Artion konnten sie nicht über diese hinaussommen. Weiter östlich den Eroix des Carmes die zum Gehöft den Haut de Rupt an der Mosel siehen gen deutsche Angriff vollkom-men. Der Feind erlitt sehr schwere Berluste. Bon der übrigen

Front ist nichts wichtiges zu melben. WIW. Paris, 6. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht bom 5. Juli, 11 Uhr abends: Der Tag war auf der ganzen Front berhältnismäßig ruhig. Keine Infanterieaktion. Es kann lediglich eine besondere Tätigkeit der feindlichen Artillerie zwischen Maas und Mosel gemeldet werden. Insbesondere war im Gebiet des Briefterwaldes das Feuer von Geschützen großen Ralibers fehr tätig.

### Vom öftlichen Kriegsschauplat.

Beforgnis ber Ruffen wegen Riga.

Kopenhagen, 6. Juli. Die Unsicherheit der russischen Behör-ben über das Schickfal der Stadt Riga beweist die Mitteilung der Rigaischen Zeitungen, daß in den letten Tagen famt lich Gefängnissen für Zwangssträflinge sind 223 Sträflinge nach Bekom befördert worden. Eine Abteilung von 65 Verbreckern wurde aus dem Zentralgefängnis nach Petersburg und weitere 150 Häftlinge wurden nach Kobinst geschickt. Geräumt sind auch bas Gowernementsgefängnis in der Zitadelle und das Gouber nementsgefängnis der Raluguschen-Strafe. Die meiften biefer

Sträflinge werden nach bem Innern transportiert Die Rigaifchen Zeitungen berichten ferner, daß bie Rontrolle der Basiagiere derinken sernete, das die er de in kiega ankommen, gestern auch auf dem Bahndof begonnen hat. Die mit den Jügen in Riga eintressen Bassagiere werden in den unteren Käumen des Bahndofs auf ihre Legitimationen und Dokumente hin kontrolliert. Die Britung wird von der Gendarmerie vorgenommen. Die Bahndofe Thorensberg und Sassamt indah die Bassagiere die in Rigg eintressen und eine gezäunt, sobah die Bassagiere, die in Riga eintreffen und auf diesen Bohnhöfen aussteigen, zum Zwede ihrer Kontrolle nur die Ausgänge durch die Schwanken benüben können. Zur Ausfahrt von Riga erhält das Publikum Bescheinigungen ohne in der Gouvernementstanglet. lifch en Dampfer, die fich feit Ausbruch bes Krieges im Rigaischen Safen aufhalten, verlaffen bemnacht Riga und begeben sich noch Petersburg. Vier rigaische Hafentutter werden von Riga nach Archangelst abgefandt.

Rambfe in ber Rorbfee? Amsterdam, 6. Juli. (WDB. Nicht amtlich.) Gin hiefiges Mintervam, 6. Juli. (1852). Voder amitia.) ein hieliges Blott meldet aus Terschelling. Ein Beodachter, der sich an Bord eines neutralen Schisses am Sonntag morgen auf der Jöhe von Terschelling besand, sah, wie ungefähr um 12 Uhr mitiags sechs englische Kriegsschisfe, dannter vier Torpedoboote und zwei größere Fahrzeuge, in einer Reihe nebeneinander suhren. I. Sinnden später erschienen plöhlich dier Zeppelin-Luftschiffe, die nordöstlichen Kurs nahmen. ie fuhren auf die englischen Schiffe zu, die sofort anfingen, im Bid-Bad zu fahren. Dann berichwanden die Zeppeline, unter ihnen & 10, um nach zwei Stunden wieder gurudgu-tehren und freisten neuerdings über den englischen Fahrzeugen, die 51/2 Kilometer von dem Schiffe des Beobachters entferni waren. Zwei Luftschiffe verschwanden, nachdem Schüsse gefallen waren, zwei andere blieben über dem Geschwader, das sich schwell ver teilte. Es ließ sich nicht feststellen, ob die Zeppelin-Luftkinffe beschädigt oder ob Bomben abgeworfen wurden. Bericht von Fischern aus ymuiben besagen, daß am Sonntag fruf nördlich bon Terschelling eine Angahl bon englischen und beutschen Zerstörern, darunter Torpedoboote, gesehen wurden. Ein Fischer zählte 14 deutsche Torvedoboote. Of ein Gefecht stattfand, konnte nicht beobachtet werden, boch hörte

#### Der Krieg mit Italien. Desterreichischer Bericht. Vier italienische Korps geschlagen.

man schießen. Andere Fischer geben ähnliche Schilberungen.

Die Rampfe im Gorgifden, die in ben letten unfere Front bom Gorger Brudentopf bis gum gen und erlitten furchtbare Berlufte.

Sudgrenze ber Monarchie ftarte und treue Bacht gegen die Uebergahl bes Feindes. Gie fonnen bes Dankes aller Bolfer ihres Baterlandes und ber im Norden von Sieg gu Gieg eilenden Armeen ficher fein.

Am mitfleren Ifongo und im Arn-Gebiet und an den übrigen Fronten hat fich geftern nichts wesentliches er-

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Söfer, Feldmarichalleutnant.

Der italienifche Bericht. WDB. Rom, 6. Juli. (Richt amtlich.) Bericht bes Großen Generalstabes: Das Artilleriefener bauerte mit Wirksamkeit gegom die Befestigungen von Malborghet und Predilan. Unsere Offensive auf dem Hochplateau von Corsico entwickelt

#### Tagesbericht der oberften Seeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Beftlicher Kriegsichauplas.

Rachts wurden zwei framgöfische Angriffe bei Les Charges abgewiesen.

Die Beute des Erfolges am Briefterwalbe hat fich um ein Feldgeschütz und drei Maschinengewehre er-höht. Außerdem fiel ein Bionierpark mit zahlreichem Ma-

Unfere Flieger griffen ben Flugplat Corcieur oftlich von Epinal und ein frangofisches Lager am Breitfirft öftlich bon Rrut in ben Bogefen an.

#### Deftlicher Ariegsichauplat.

Seute am frühen Morgen wurde ber ftart befeftigte Bald füdlich Biale Bloto (weftlich ber Strafe Su walki-Ralwarja) erfturmt. Dabei nahmen wir etwa 500 Ruffen gefangen.

Gudöftlicher Rriegsicauplas. Die Lage bei den bentschen Truppen ift unverändert. Dberfte Beeresleitung.

#### Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Ruffen geschlagen u. im Rückzug.

Bien, 6. Juli (BIB. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. Juli, mittags:

Ruffifder Ariegsichauplat.

Durch die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in ber zweiten Schlacht bei Rrasnit geworfen, giehen fich die Ruffen in nördlicher und nordöftlicher Richtung gurud. Die Armee bes Ergherzogs bringt nach gelungenem Durch brud unter neuen erfolgreichen Rampfen weiter bor und hat geftern die Gegend von Gielegem und die Sobe nordlich der Byfgnin erfampft. Unter bem Drud biefes Borgehens wich ber Gegner auch am Bieprzüber Tarnogora zurud. Die in biefen Rampfen eingebrachte Bente hat-fich auf 41 Offiziere, 11 500 Mann und 17 Maichinengewehre erhöht.

Am Bug und in Oftgaligien ift bie allgemeine Lage unberändert.

An ber 3 lotalipa und am Dujefter herricht Rube. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs:

#### Bom Balkan-Ariegsschauplag. Der Kampf um die Dardanellen.

Der fürfische Bericht.

Ronftantinopel, 6. Juli. (BEB. Richt amtlich.) Das hauptquartier teilt mit: An ber Raufafusfront verfolgen wir die von unferem rechten Flügel gurud. geichlagene feindliche Ravallerie.

An der Darbanellenfront versenkte ann 4. Juli, 1.30 Uhr nachmittags vor Sedb-ül-Bahr

#### ein deutsches Unterseeboot einen großen französischen Transportdampfer mit 2 Schornsteinen.

Der Dampfer ging in brei Minuten unter. An der Rord gruppe wollte ber Feind in der Racht vom 3. jum 4. Juli nach lebhaftem Gewehrfener gegen unferen rechten Flügel ftarte Aufflarungsabteilungen vorruden laffen, die wir jedoch gurud warfen. Bei ber Gudgrenze fprengte unfere Artillerie am 4. Juli ein feindliches Munitionslager in die Luft, rief in ben feindlichen Batterien einen Brand und eine Explosion hervor und dezimierte die feindlichen Goldaten, die herbeieilten, um bas Feuer zu loichen.

An der Graffront in der Gegend bon Baffora wurde eine feindliche Truppenabteilung, die mit ber Euphratbahn befordert wurde, von unseren Truppen und Materials berechnet, daß bis 25. Juni 1745 deutsche Ju-Sagen immer größeren Umfang angenommen hatten, ent- Freiwilligen in bie Flucht geichlagen. Der Feind widelten fich gestern burch ben allgemeinen Angriff ber ließ über 60 Tote, barunter einen Major und zwei andere Berwaltungsbeamte im Kriege gefallen find, u. a. 8 Rechts-italienischen britten Armee zur Schlacht. Etwa 4 feindliche Offiziere zurnd. Auf ber Flucht führte ber Feind auch lehrer 374 Regierungs- und Berwaltungsbeamte, Richter, Kurps gingen unter machtiger Artiflerieunterstützung gegen zwei mit seinen Berwundeten gefüllte Fahrzeuge weg. Staatsanwälte, 323 Rechtsamvälte, 435 Affefforen, 605 Re-Bir erbeuteten eine Menge Gewehre und ferendare ufto. Meere bor. Gie wurden vollftandig gurud gefola. Munifion. Auf biefe Beife haben wir die englische Bewegung in biefer Gegend in einen R i daug verwandelt, Dant ber über alles Lob erhabenen Saltung unferer ber unter bem Schut ber auf bem Auflauf befindlichen portrefflichen friegsgewohnten Ernppen, befonders ber englischen Ranonenboote ausgeführt murbe.

Auf den übrigen Fronten hat fich nichts von Bedeutung

Bulgarien und die Türkei.

Bufarest, 6. Juli. Das Blatt "Moldora" erfährt aus unterrichteter Quelle, daß die Berhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei unmittelbar bor ber Unterzeich. nung ftehen. Die Bereinbarung wird bon gröftem Ginfluß auf die Lage bes gangen Balfans fein.

### Sonftige Rriegsnachrichten.

Montenegros Staatsbanfrott.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet in ihrem Börsenbericht: Das Bankhaus Boulton Brothers macht bekannt, daß es die Mittel zur Zahlung des am 1. Juli fällig gewesenen Halbjahrslich mit Erfolg. In den gestrigen Kämpfen machten wir 402 Gefangene. Bergangene Nacht dombardierten unsere Luftschiffe wirksam das feindliche Lager in der Umgebung von Doberdo, sowie den Eisenbahnknotenpunkt Dornberg-Preda in der Geschlehmen der Bergangene des Etredenberzweigung und die Eisenbahnknotenpunkt Dornberg-Preda in der Geschlehmen der Boraussicht und beschändigten die Streckenberzweigung und die Eisenbahnkatiom Preda cino. Nachdem sie das Artilleriefeuer gesleitet hatten, kehrten sie unwersehrt heim. gez. Cadorna. der Berge, in dem der Eigentumsbegriff vor den Panimen Halt macht, befindet sich schon seit geraumer Zeit in außer-ordentlich übler Lage. Es hatte bei Ausbruch des Krieges von England und Frankreich einige Trinkgelder erhalten. Man sprach von je 500 000 Frs., für die es seine tapferen Scharen in Bewegung setze. Bald aber zeigte sich größerer Geldbedarf. Im November 1914 foll auf dringendes Witten Frankreich einen Bewickut von 30 Williamen Frs. henvilligt und in Gold nach Forschuß von 30 Millionen Frs. bewilligt und in Gold nach Montenegro abgeführt haben. Am englischen Markt hatte das Land schon früher eine fünfprozentige Anleihe aufgenommen, die jeht notleidend geworden ist. Daß Frankreich für sein Geld ebenfalls keine Linsen bekommt, ist wohl als selbstberständlich anzusehen. Als britter Rotleidenber im Bunde ber montenegrinischen Gläubiger darf noch Bulgarien genannt werden, das vor Ausbruch des Arieges zwischen den Balkanstaaten und der Türkei Montenegro einen Borschuß von insgesamt 21/4 Millionen gewährt hatte, den es, wie schon vor einigen Monaten bekannt vurde, nicht zurudbekommen kann. Sämtliche Gläubiger werden vohl ihre Forderung einstweilen in den Schornstein schreiben und zusehen mitsen, ob fie vielleicht in späteren Jahren wenigtens wieder teilweise zu ihrem Gelde kommen.

Die beutsche Behrpflicht - bas Mufter für England.

London, 6. Juli. Der frühere Berliner Bertreter ber Times" tritt für die Militärpflicht ein. Er ichreibt: Wenn England die Lehre aus dem deutschen Erfolge ziehen will, so kann kein Zweifel dariiber sein, welchen Weg es einschlagen muß. Die deutsche Wehrpflicht ift das eiserne Fundament für die gesamte Kriegsorganisation

Bebentenber Rudgang ber Fleischverforgung Londons. London, 6. Juli. Die Fleischverforgung Lonbons ift in dem am 30. Juni abgelaufenen Jahre um 25 800 Tonnen oder 11,8 Prozent hinter der des Borjahres zurüdgeblieben.

#### Ausland.

Hugarn.

Sogialbemofraten bei Tisza. Dem ungarifchen Bremier, überreichte eine Deputation der sozialdemokratischen Partei eine Denkschrift für Einführung der zivilen und Verbesserung der militärischen Invalidenversicherung. Graf Tisza versicherte fein warmes Intereffe.

Aus bem Gefängnis gur Front. Nach Meldungen aus Genf hat der französische Kriegsminister genehmigt, die strafgefangenen Zivilisten in Frankreich, die den mobilisierten Maffen angehören, soweit sie nicht gleichzeitig zur Ausstozung aus dem Seere verurieilt sind, bedingungsweise in Freiheit zu setzen und hrem Truppenteil einzuverleiben.

Kriegsichulben und Kriegsausgaben. Die englifden Rriegsschulden wachsen jest lawinenartig an. Sie haben sich in den lepten zehn Monaten mehr als verdoppelt, wie aus folgender zahlenmäßiger Darstellung zu ersehen ist. Die betrugen: 1914 (81. Wärz) 707 Will. Pjund Sterling, 1915 (21. Wärz) 1166 Mill. Pfund Sterling, 1915 (Mitte Juni) 1765 Mill. Pfund sterling. Außerdem wird gegenwärtig eine Bollsanleihe von 900 Millionen Pfund Sterling aufgelegt.

Ruflanb.

Flüchtet die Regierung ins Innere bes Landes? Ueber Ropenhagen fommt die Nachricht, daß die rufflische Preffe febbaft die völlige Verlegung der Hauptstadt nach dem Innern Rußlands erörtert. Es herrsche allgemeine Einigkeit, daß die Berlegung notwendig sei, tweil Petersburg tveder geographisch noch etnographisch die Zentrale sei; große Meinungsberschieben-heit bestehe aber über die Lage der neuen Hauptstadt.

#### Deutsche Politik.

Die Schließung einer Barteibruderei aufgehoben.

Wegen des Druckes der bom Generalkommando des Armeeforps berbotenen Zeitschrift "Morgenpost" war die Afzidengdruckerei unferes Elberfelder Barteiblattes geschlossen worden. Nach etwa sechswöchentlicher Dauer ist die Schließung nunmehr durch Verfligung vom 1. Juli wieder aufgehoben worden. Ueber die Bedingungen dieser Anordnung darf nichts mitgeteilt werden.

#### Haussuchung.

Am Samstag wurde auf Anordnung des Generalkommandos in Minster abermals in den Räumen unseres Elb erfelder Parteiblattes eine Hausfuchung borgenommen. Man fahndete auf verschiedene oppositionelle Flugblätter, fand aber nichts.

Die Berluftlifte ber Juriftenzeitung.

Die Deutsche Juristenzeitung hat auf Grund amtlichen riften und aus der Justig hervorgegangene Reichs- und

Uns ruffifder Gefangenichaft gurudgefehrt.

West find 38 Bivilperionen, die bei dem erften Ruffeneinfall aus dem Kreise Lyd verschleppt wurden, in ihre

Beimat gurudgekehrt. Die Leute find in der Rabe von gemein ichablich. Wir zweifeln nicht baran, bag bie beutschen wir infolge Raummangels Abstand nehmen muffen. Den Me-Warschau bei Straßenbauten beschäftigt worden und flagen alle über schlechte Behandlung und dürftige Berpflegung bei schwerer Arbeit. Als fie das Leben dort nicht mehr du ertragen vermochten, beschlossen sie, die Flucht zu wagen. Eines Rachts verschwanden fie in einem nahen Balde und wanderten der Richtung zu, aus der sie entfernten Geschützdonner hörten. Gie famen gludlich durch die ruffifchen Stellungen und ftiegen auf eine deutsche Patrouille, deren Führer für Fuhrwerf forgen ließ, um die bon der Banderung vollständig ericopften Leute weiterzubefördern.

#### Die "deutschen Geißeln".

Die zum Kampfe gegen Deutschland geschaffenen Schlagworte faßt Louquet in einem Artifel in der "Gumanité" vom 29. Juni sehr nett zusammen in dem Ausdrud: "Die germanischen Geißeln: Imperialismus und Militarismus". Bon diesen gilt es die Bölker zu befreien. Dazu dient auch besonders das neugeschaffene "Munitions-Gefretariat" im Kriegsministerium, dem Genoffe Albert Thomas vorsteht und dessen Arbeit Louquet zu stillen verfucht. Er vergißt, daß England und Frankreich pro Kopf ber Bevölferung viel mehr für militarische 3wede ausgeben wie Deutschland und daß sie auch viel eher ein riefiges Kolonialreich erworben. So etwas wie "Militarismus und Imperialismus" muß es also wohl auch dort

#### Badische Politik.

Die Teuerungszulage für die Staatsarbeiter

hat in weiten Kreisen derselben eine sehr unangenehme Aleberraichung herborgerufen. Die Beschränkung ber Bulage auf Arbeiter und Unterbeamte mit einem Einkommen bis höchstens 130 Mf. monatlich geht entschieden zu weit. Auch die Nichteinbeziehung der ledigen Arbeiter versteht man nicht, da doch auch diese erheblich unter der Teuerung leiden. Man febe fich nur die Speisekarten der Wirtschaften an, auf welche die Ledigen zum größten Teile ange-

Diese Sparsamkeit bei den Teuerungszulagen migfällt umfomehr, als man in anderen Fällen das Geld mit bollen Banden ausgibt. Es fei nur an die in Belgien befdaf tigten Beamten der badifchen Gifenbahnen erinnert, Die gang horrende Bulagen erhalten, fo hohe Bulagen, daß fie dieselben für ihren Unterhalt nicht brauchen und zu ihrem Gehalt noch von der Zulage Eriparnisse machen kinnen Und dann die Herren Feldwebelleutnants uiw., die den vollen Bivil- und den vollen Militärgehaft beziehen. Sa, ja, Gelb ift genug da, nur die Art, wie es ausgegeben wird, fchreit jum Simmel.

#### Aus der Partei.

"Gegen Barteigerrüttung". Der Barteiporftanb ichreibt uns:

Der "Bormarts" polemifiert in feiner Rr. 182 vom 4. Juli gegen ben Aufruf ber Borftanbe ber Bartei und ber Reichstagefraftion bom 28. Juni. Wir wollen auf Die Gingelheiten feiner Untwort nicht eingehen. Wenn er aber behauptet, baß fich ber Bormurf ber "hintertreppenpolitit" auf gang anbere Dinge begiebe, als bie in unferer Erffarung ermabnten, fo erbliden wir barin eine neue Berbachtigung, bie wir entichieben gu rudweifen muffen. Bir bleiben babei, baf bon Bartei, und Fraktionsleitung andere als in unferer Erklärung erwähnten Berhandlungen mit ber Regierung nicht geführt worden find.

Die Rebaftion bes "Borwarts" fucht aber ferner in ihrer Erwiberung bon ben Spuren jener Rreife, Die bie organifierte Barteigerrüttung betreiben, abgulenten, indem fie auf Meußerungen im "Bolfsblatt für Unhalt" und im Rarlsruher "Bolfs freund" fowie auf eine Brofdure bes Genoffen Rolb über "Di-Sozialbemolratie am Scheibewege" hinweift, in benen ben Rataftrophenpolitikern ber Rat gegeben wird, einen Klub für fich zu ben; in benen von Gegenfaten gesprochen wirb, die gu groß neworben feien, als bag fie überbrudt werben fonnten und abnlidjes mehr. Bei aller Achtung por ber Meinungsfreiheit in ber Bartei halten wir, sumal in ber Rriegszeit, auch folche Breberdrterungen über bie angeblich gur herstellung einer wirklichen

Arbeiter ben literarifden Bortampfern ber 3bee ber Bartettrennung, auf melder Geite fie auch immer fteben, bie gebührende Antwort geben werden. Der Gan unferes Hufrufs vom 28. Juni: "Jebe Drohung, bie auf eine Bartei-ipaltung bingielt, ift ein Berbrechen an ber Partei, ein Berbreden an ber gefamten Arbeiterbewegung", richtet fich gegen jeben, ber mit ber Barteifpaltung broht.

Wenn wir uns fo icharf gegen bas Unterfdriftenflugblatt rom 9. Juni gewandt haben, jo vor allem beshalb, weil es fich hier um mehr als um bie journaliftifden Meinungsäußerungen eines ober einiger Parteigenoffen handelt. Gine Gruppe ber Minberheit in ber Bartei hat fich befonders orga nifiert und betreibt von einer Bentralftelle aus mit unmabren Bebauptungen bie Minierarbeit gegen bie Bolitit ber Batteimehrheit. Benn bas biefem Teil ber Opposition recht fein foll, fo mußte es morgen jeder andern Gruppe ber Bartei billig fein. Das muß bann aber gur Desorganisation ber Bartei führen und ift praftifche Borarbeit für die Spaltung ber Bartet Die Erkenninis biefer Gefahren veranlagten die Borftande ber Bartei und ber Reichstagsfrattion ju ihrem Appell an die Batfeigenoffen, biefem Treiben ein "Bis hierher und nicht weiter!" sugurufen. Der Barteiausichus hat fich biefer Auffaffung angefchloffen.

Endlich ift es eine Brreführung ber Barteigenoffen, wenn ber "Bormarts" es jo barguftellen fucht, als ob es fich bei ber Berurteilung biefes Treibens um bie Auffaffung ber De hr : he it bes Bartei- und Fraktionsvorftanbes handelt. Der Tegr bes Mufrufs "Gegen Barteigerruttung" murbe in einer gemeinfamen Sigung ber Borftanbe ber Bartei und ber Reichstags: frattion einftimmig befchloffen.

#### Reichstagsfraktion und Barteiausiduf

werden — einem vom letzteren bei seinem kürzlichen Beisammensein geäußerten Wunsche entsprechend — vor der nächsten Tagung Des Reichstags, Die für den 10. August in Aussicht genommen ft, zu einer gemeinsamen Beratung der politi:

schen Situation zusammentreten. Zunächst soll die Fraktion, um ihre Angelegenheiten zu regeln, am Freitag, den 6. August, alle in tagen; die folgen ben drei Tage jollen bann der gemein famen Beratun mit dem Barteiausichuß vorbehalten bleiben. In erfter Linie wird es sich dabei voraussichtlich um die Erörterung der Annexionsfragen und der Friedensbedingungen handeln, wofür zwei Referenten vorgesehen sind. Der Dienstag (9. August) bliebe dann für Die endgültigen Beschlüsse der Fraktion frei.

Sollte der Reichstag — was nicht ausgeschlossen erscheint nicht auf den 10. August, sondern auf einen etwas späteren Termin zusammenberusen werden, so würden sich die oben angegebenen Termine entsprechend hinausschieben.

\* Aus ben Organisationen. Der 3. württembergifche Bahlfreis hielt am 4. Juli seine Kreisgeneralversammlung in Heilbronn ab. Sie war von 58 Delegierten aus 22 Orisvereinen besucht. Nach dem Vorstandsbericht find von 3390 Mitgliedern rund 1600 zum Willitär eingezogen. Nahezu 100 Ge-nossen sind bereits gefallen. Der Nassenabschluß weist bei einer Einnahme von 4354 Mt. einen Ueberschuß von 898 Mt. auf. Die Stuttgarter Parteiwirren haben im 3. Mablfreis nur in der Stadt Heilbronnn sich bemerkbar gemacht. Hier haben sich etwa 50 frühere Mitglieder von der Westmehergruppe ins Schlepptau nehmen laffen. Rach ihrem Ausscheiben aus der Parteiorganifation berricht in ber gesamten Preisorganisation Ordnung. Sinmittig wurde die Meinung bertreten, daß allen Berwirrungsversuchen aufs schärffte entgegengetreten werden muß. — Das "Nedar-Echo", das Orgam des Wahlfreises, hat in der Kriegszeit verhältnismäßig gut abgeschnitten. Seine Haltung wurde als richtig anerkannt. — Ueber die Politik der Reichstagsfraktion referierte der Abg. Feuerstein. Die Bersammlung nahm gegen zwei Stimmen folgende Resolution an: "Die Kreisberammlung erklärt sich mit ben Ausführungen ihres Abgeordneten iber die Stellung der Partei während des Krieges durchaus einverstanden. Sie billigt vollkommen die Entscheidungen bei Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes, begrüßt insbesondere die neueste Meinungsäußerung des Parteiausschusses und macht sich dieselbe zu eigen." — Des weiteren nahm die Ber-sammlung scharf Stellung gegen die Lebensmittelteuerung.

#### Rriegstagung des Dentschen Metallarbeiter- von Kirchen. Must. Wilhelm Diete vervanoes.

Fünfter Berhandlungstag.

und bie Gewertichaften" bielt nun Berbandsvorsigender Ginheit und Ginigkeit notwendige Scheidung ber Partei für un- Schlide ein fehr instruftives Referat, von deffen Biedergab.

tallarbeitern jei empfohlen, die ausgezeichneten Aussührungen Schlides in ihrem Berbandsorgan gründlich zu beachten. Zum Schlusse betonte Redner: Wir haben keine Ursache, in die Behauptung einzustimmen, daß das soziale Empfinden durch der Krieg in weite Areise getragen und ein tiefes geworden sei, Wir sehen an allen Magnahme der Regierung, dem Verhalten der Unternehmer, welche Widerstände zu überwinden sind. Wir fordern also vor allem: Arbeitslosonfürjorge nach dem Genter biftem noch während des Krieges, Arbeitsvermittlung auf paritätischer Erundlage, Ginsetzung von Kriegsausschuffen. Um diese Forderungen durchzusübren, dürsen wir nicht ruhen noch raften. (Lebhafter Beifall.) — Die Generalversammlung nimmt on einer Aussprache Abstand. Ginstimmig wird folgende Reso. ution angenommen:

"Nach der Beendigung des Krieges werden voraussichtlich viele Kriegsteilnehmer unter einer langen und ichweren Arbeitslosigkeit zu leiden haben. Diesen eine ausreichende Unterstützung zu sichern, betrachtet die zwölste ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes als eine Pflicht und als einen Att der Dankbarkeit und Aner-

Die Generalbersammlung erwartet von dem Gemeinden Deutschlands, die während des Krieges die Arbeitslosenfürforge eingeführt haben, daß fie Siese Einrichtung so lange beibehalten, bis an ihrer Stelle eine Arbeitslosenbersicherung auf reichsgesetlicher Grundlage durchgeführt ift. Die Generalversammlung fordert in ben Gemeinden, Die

bisher Ginrichtungen gur Unterftutung Arbeitslofer nicht getroffen haben, die baldigfte Ginführung diefer Magnahme. Da nicht alle Gemeinden infolge der ftarten Inauspruchnahme ihrer Mittel in der Lage find, die Roften ber Ginrichtung aus eigenen Rraften gu bestreiten, fordert die Generalversammlung die Bereitstellung von Mieten durch bas Reich.

Rarl Severing, Bielefeld." Diefer Resolution soll als Zusats angefügt werden: "Aus andern Kassen gewährte Unterstützungen dürfen auf Arbeitslosenunterstützung aus städtischen Mitteln nicht angeredmet werben.

Ferner wird einem Antrag zugestimmt, der fordert, daß die gesetzlichen Schutzbestimmungen für Frauen und Mädchen wieder in Kraft gesett werden.

Neber den nächsten Internationalen Metalls arbeiterkongreß, der für 1916 nach Wien geplant ift, sprach furz Schlicke. Er hält es für notwendig, Delegierte für diese Tagung zu bestimmen. Der Borstand halte es für seine Bflicht, die Internationale unter allen Umftanden aufrecht gu erhalten. Die Generalversammlung stimmte diesem zu und wählte gehn Delegierte zu bem internationalen Rongreß.

Die Berhandlungen wurden hierauf vertagt.



#### Gefallene Badener. Den heldentod fürs Vaterland

Must. August Müller von Berbach. Otto Ballmeg bon Dorlesberg. Bion. Leo Bermann bon, Brunntal. Landsturmmann Karl Bet und Kriegsfreim Balentin Eder von Mannheim. Kriegsfreiw. Jäger Julius Frey von Oftersheim. U.O. d. R. Paul Luft von Forst bei Bruchsal. Ers.-Res. Philipp Berbold und Landsturmmann Jakob Fr. Beifenbacher von Pforz-heim-Brötingen. Eri.-Rei. Emil Seuche Le von Hucheneld. Pion. Guftav Bidel von Bühl. Gardefüsilier, Ernst Rirfchenmann von Oberachern. Gefr. d. 2. Glafer Loreng Stolger von Griesheim-Offenburg. Must. Joseph & alf von Rammersweier. Christian Arnold von Schiltach. Must. Wilhelm Saas von Lahr. Erf.-Ref. Ernft Maier von Mengen. Kriegsfreim. Sch. Fischer von Freiburg-Haslach. Must. Schlosser Karl I anter von Freiburg-Littenweiler. Ref. Franz Meinhardt; Kriegsfreiw. Otto Biedenfohler; Maler Theodor Mader und Fähnrich Hans Dreber, fämtliche bon Freiburg. Must. Beter Sauter bon Uttenhofen. Must. Robert Burrin bon Biechs. Bion. A. Schmidt UD. Friedrich Egenhofer von der Insel Reichenau (zulett Lehrer in Gernsbach) und Laber Enoblauch bon Sagnau. Ferner Landfturmm. Thomas Schnopp lleber den Puntt "Soziale Aufgaben während des Krieges von Reffelwangen. Fritz Frey von Britingen bei Mill-die Gewertschaften" bielt nun Berbandsvorsibender beim. Ref. Johann Felix von Roggenbeuren und Ers. Rej. Dito Reshammer bon Ergingen.

#### hus.

Ein halbes Jahrtanfend nach feinem Fewertod (6. Juli).

Ungezählt find die Menschen, die durch Gewalt ihr Leben Mit höchstem Ruhm ist die Tapferkeit im Kriege der Las in der Schlacht geehrt. Der follestive und legitime Mut im Dienste einer Gemeinschaft, auf Geheiß einer Obvigfeit wird gefeiert und wenn die Blutbrunft über die Menschen fommt, mächt gewaltig das Heldentum der Bernichtung. Dennoch all die Willionen, die so auf dem berschlungenen Wege der menschlichen Entwicklung fielen, find rasch vergessen. Es bleibt nichts übrig als durre Jahreszahlen über namenlosen Massengräbern. Blut und Thränen trodnen ichnell. Und der Aufschwung der Gefühle, der en Gieg und Unbergang berauscht hinterläßt, nachbem er fein Wert verrichtet, feine Spuren.

So rasch berweht der Ruf ruhmbollen Sterbens. Anders aber erhält sich die Erinnerung an ehrlosen Tod, an das Marthrium des Einzelnen, der aus eigenem individuellen Entschurf wider Macht und Gefet sich opferte, beschimpst, verleumberflucht um einer leberzeugung willen. Die tiefen politischen, sozialen Urfachen, aus denen folche Aufrührer der Wee entstanden, schwinden aus dem allgemeinen Bewußtsein. und werden zum Gegensband geschichtlicher Forschung. Gemeingut der Menscheit aber wird das Gedächtnis an den Befenner, ber fiel, weil er die einmal bekannte Wahrheit nicht verraten den werden niemals vergessen. Es lebt in der Menschheit, zu meffen aber ware es, auf welcher Gohe heute die Menichheit Beilige Schrift, erkannte nur ihre Gebote an und hob, in schnetstände, wenn der gleiche Todesmut, der als gebotene geschliche dender Schärfe, den Gegensat christlicher Armut mit dem Reichberd, als individueller Entschluß, im Dienste einer Ueberzeus ariff er den Besit und das Steuerrecht der Kirche dervor. Damit wird, als individueller Entschluß, im Dienste einer Ueberzeus ariff er den Besit und das Steuerrecht der Kirche an, zur gros wird, als individueller Entschluß, im Dienste einer Ueberzeu-gung, wider alle herrschende Gewalt, von allen gewagt würde; zen Genugtuung der weltlichen Gewalthaber, die damit An-wenn das Sterben für die selbstgewählte Pee, für die eigene wartschaft auf die kirchlichen Güter erhielten. Wielig entwur-

Sache jedem als heilige Pflicht erschiene. Dann erst könnten zelbe auch geistig die Autorität der Kirche, durch die Aufstellung wir die Märthrer einer dunklen Bergangenheit, die erhabenen Ginzelnen vergeffen, deren wir heute mehr denn je bedürfen, um Die Geele der Menschheit nicht zu verlieren.

Go gedenfen wir heute, in bebeutfamer Bewegung, des armen czechifden Bauernjohnes Johann Sus, ber am 6. Juli 1415 zu Roftnit (Konftang) während desfelben Rongils verbrannt wurde, das drei Gegenpapite absette, einen vierten Papit erwählte, eine neue Beilige — Brigitta — schuf, und die Sohenzollern feierlich mit ber Mart Brandenburg belehnte.

Aleritale Geschichtsichroiber der Gegenwart, wie Janffen, führen die ganze soziale Revolution des 16. Jahrhunderts auf die Lehre des Johann Sus zurud. Daran ist richtig, daß die geistige Beweisführung der Reformation, mit der die sozialen Rämpfe intellektuell ausgesochten wurden, von hus übernommen purde, wie bus felbst fich an die Lehren des Engländers Wiclif anlehnte. Daß die revolutionäre Bewegung der Zeit in der Maske dogmatischer Ketereien erschien, war natürlich nur iußerer Schein. Um Dogmen hatte man fich niemals die Röpfe gespalten, wenn hinter ihnen nicht die Lebensfragen firchlichveltlicher Macht, weltpolitisch-nationale Konflitte und tieffte oziale Gegenfäße verborgen gewesen wären.

Es ift das Zeitalter ber Rirdenspaltung, der Gegenpapfte. Das Papsttum wird national zerflüftet: Frankreich, England, Stalien, Deutschland ringen um feine Dienste. Das damalige Kapsttum selbst ist der unersättliche Steuereinnehmer der christ wollte. Dieser Ruhm steigt durch die Jahrtausende, diese Bel- lichen Belt. Er beutet den mittellosen Burger und den ginsbelasteten Bauern aus. Er nimmt sein Gelb und spendet ihm Zeiten berdunkelt, aber niemals ganz erloschen, dennoch der dafür den Ablaß seiner Sünden. Die Kirche ist eine mächtige, Zeiten berdunkelt, aber niemals ganz erlojchen, dennoch der Glauben, daß das Größte und Furchtbarjte aller menichlichen Leistung, die einzige Gewähr für den Aufftieg der Kultur, die uneingeschränkte Freiheit des Gedankens und eine unbeugsame berfönliche Tapferfeit des Gekankens ist. Dieser geistige und fittliche Wahrheitsdienst stehen geines Lodens, das wert ist, gelebt zu werden. Boraussehung eines Lodens, das wert ist, gelebt zu werden. Alls unklare Ehrsucht von Kaum zu erbenfulkt triedhaft in jedem gegunden Menichen. Kaum zu erweisen aber wirte die Werführer und den mit dem Keinebe verbündeten, in Koignon sidenden Kapst bekämpsen mußte. Dieser Opposition leh Wichele Schrift, unter der Duldung und Förderung der Gerefchen. Kaum zu erweisen Geschote au und hah in ichner waren, siehen Geschote au und hah in ichner (Schluß folgt.)

des Saties, dem hus dann die Prägung gab, "daß ein bon Swigfeit her Berdammter oder ein in Todfunden Lebender feine Rechtsgewalt über Christen haben solle". Das war die fürchteriche Reperei, die hus vor allem den Scheiterhaufen schichtete. Es war auch in der Tat die Anfechtung aller Rirchenmacht. Denn indem er über alle Hierarchie bas chriftliche Sittengeset stellte, in seiner Reinheit und Ursprünglichkeit hatte fein Bapit und fein Bijchof, übrigens auch fein König und Bergog mehr Sicherheit und Bestand. Er stand unabläffig bor bem Gericht urdriftlicher Gittenlehre und mußte jedem Bolfsprediger weiden, der ihm die Berletung der driftlichen Gebote nachwies. So wurde die öffentliche Meinung, der ichlichte Ginn ernfichafter Christenmenschen, die Frommigleit der geistig und weltlich Armey, bochste Autorität und Richter über die herrichenden Antoritäten — eine höchst demofratische Anschauung.

Biclifs Lehren drangen nach Böhmen und bildeten fich dort nach den eigentümbichen wirtschaftlichen, sozialen und nationalen Berhältnissen um. Böhmen war im 14. Jahrhundert das wirtschaftlich entwideltste Land des deutschen Reiches geworden. Die Silbergruben brachten großen Reichtum, belebten Gewerbe und Biffenschaft, ließen aber auch die sozialen Gegenfaße um fo charfer aufeinanderprallen, als fie national gesondert waren. Die Entwicklung des Landes geschah durch deutsche Einwamberer, die bald den hohen Alerus, die Universität — Prag wurde als erste deutsche Universität nach dem Borbild von Karis gegründet — den adligen Grundbesit, das städtische Katriziat beherrichte, während die czechijche Urbevölferung aus den Weinsten Leuten der Städte und den im tiessten Elend schmachtenden ausgebeuteten Bauern bestand. Damit ergab sich, daß die Deutschen rechtgläubig, papstlich gestinnt waren, während die Bechen in Papittum und Nirche den Unterdrücker haften. Die Krone schwankte und suchte zu vermitteln. Ein Teil des ärmeren Idels, den der Kampf gegen den ungeheuren Besik lodte, stand zur Opposition. Der Bortführer des ländlichen

#### Spielplan bes Softheaters Marleruhe.

Mittwoch, 7. Juli. B. 72. Rleine Breise: "Um Teetisch", Luftipiel in 3 Aften von Globoda. — "Fräulein Witme", Luftipiel in 1 Aft von Fulda. Anf. 1/28, Ende 10 Mfr. (3 DEL)

nid

armi

bon ihn Lui Lei

boll

tau

#### Aus dem Lande.

Brachfal.

3

n Me=

cungen Zum ie Be-

ch den en sei.

Wir Benter

paris

n noch

nimmt

Rejo.

ichtlich

n Ars

e Un=

Gene=

s als

Aner-

inden

enfür=

erung

n, Die pt ge=

me.

ruch

nride terale

b."

ß die

ieder

all=

II.

bon

eim.

iger tft

und

orz

en-

lier

rg.

arl

che

er.

au

de

ng

on

llm

- Unglücksfall. Gestern nachmittag wurde in der Dursacherstraße ein 21/3ähriges Kind von einem Müllersuhrwerk überfahren und fofort getotet.

\* Muggensturm, 6. Juli. In unserer Gegend ist die Kirschenernte in vollem Gange. Auf der Bahnstation werden täglich über 300 Körbe versandt. Der Preis beträgt 15—18 Pf.

Aus Bretten schreibt man uns: Auch hier find über die Kriegsdauer zwei Lazarette erstellt. Das erste ist im städbischen Kransonhaus und beherbergt zirka 20 Solbaten, das zweite ist im Mädden- und Frauenheim, eine Anstalt der badischen inneren Mission, und sind bort ca. 40 Berwundete untergebracht. Bahrend die Soldaten im städtischen Krankenhaus über die Berpflegung voll des Lobes sind, hört man von den Untergebrachten in der anderen Anstalt Klagen über die Berpflegung. Die Kost soll sehr mager sein. Während die kranken Soldaken sich neue Kräste fammeln sollen, um, wenn sie ins Feld rüden, erneut wieber bas Baterland verteibigen gu können, ist hier die Berpflegung ungenitgend. Die Militärverwaltung zahlt pro Mann und Tag 3 Mf. für Berpflegung. Man follte doch annehmen, daß für diesen zureichenden Sat eine bessere Kost vorgesett werden kann und die Militärverwaltung zahlt doch den gewiß ausreidenden Berpflegungssat in der Erwartung, dat die verwundeten Soldaten sachgemäß verpflegt werden. Es könnte fast den Anschein erweden, als ob diese Anstalt, die viel auf ihre Frömmigkeit hält, sich auf Kosten der armen Soldaten bereichern wollte. Und noch eins: In den hiefigen Lokalblättern wird von Zeit zu Zeit eine Rubrik veröffentlicht, in der die Namen verzeichnet sind, die aus privater Mildtätigkeit Naturalien für die verwundeten Goldaten spenden. Was hier alles gegeben wird in Marmelabe, eingemachtes Obst, Giern usw., ganze Spalten lang. Wenn man aber die Soldaten hört, befommen fie fehr wenig davon. Nur einmal, als eine Revision seitens der Mili-tärberwaltung angesagt war, erhielten sie an dem betreffenden Tage auch Eingemaches. Wir fragen an: Wo kommen diese aus privater Milbtätigfeit gesammelten Raturalien bin, wenn die frankenSoldaten wenig dabon bekommen? Wir riddten die Militärverwaltung ersuchen, hier einmal nach dem Rechten zu schauen, benn auch fie wird darauf sehen, daß das Geld, das fie hier anlegt, richtig angewandt wird. Wir glauben kaum, daß die Rlagen der Goldaten bis dorthin gelangen.

\* Mannheim, 6. Juli. Gin ich werer Stragen bahn. un fall hat sich gestern in der Rähe der Rheinbrücke ereignet, über welchen folgende Einzelheiten befannt werden: Gin Motorwagen mit Anhängewagen fuhren trot angezogener Bremsen mit bedeutender Geschwindigkeit die abschüffige Straße von der Mheinbrude hinunter. An der dortigen Kurbe entgleiste der Motorwagen und lief noch ungefähr 15 Meter geradeaus, bis er an einen eisernen Mast stieg und umfiel. Babrend die Insaffen des Anhängewagens mit dem Schreden davonkamen, erlitten in dem umgefallenen Hauptwagen viele Personen Verletzungen, die allerdings nur leichter Natur sind. Schwer verletzt wurde nie-mand. Ungefähr 28 Personen waren ins Arantenbaus einge-liefert worden, sonnten aber nach Anlegen eines Verbandes wieber entlaffen werden. Die meiften Berfonen hatten Schnittwunden ober leichtere Quetschungen erlitten. Die Ursache bes Straßenbahnungluds ift noch nicht genau festgestellt, ebenso steht noch nicht fest, ob den Bagenführer eine Schuld trifft.

\* Weinheim, 7. Juli. Der auf dem von ruffischer Ueber-macht angegriffenen und beschoffenen "Albatroß" mitten in Ausibung seines Berufs töblich berlehte Oberafsistenzarzt Dr. Hans Karillon stammte von Weinheim und war der einzige Sohn des Arztes Dr. Abam Karillon. Der auf dem Feld der Ebre Gefallene war faum 30 Jahre alt und galt als tücktiger Arat.

\* Freiburg, 6. Juli. Bor wenigen Tagen lief bei ber biefigen Geschäftsstelle bom Roten Kreuz bon einer auf dem öftlichen Rriegsichauplat ftebenden, fast nur aus Badenern beftebenden Kompagnie eines Reserveregiments der Betrag von 300 Wet. ein. Der Sendung war die Mitteilung beigegeben, daß die Goldaten von dem Wunsche beseelt seien, auch ihrerseits vom Felde aus dur allgemeinen Hilfstätigkeit beizutragen.

\* Wolfach, 6. Juli. Der Taglöhner Leonhard Bonath im städlischen Spital stürzte am Samstag beim Kirschenpflücken von der Leiber und brach das Genid; er war alsbald tot.

\* Bechofen bei Billingen, 6. Juli. Durch Feuer wurde das mit Heu gefüllte. Dekonomiegebäude des Hofbauern Ferdinand hirt vollständig eingeäschert. Es gelang nur mit Milhe, den 24 Swid umfaffenden Biehbestand zu retten. Das Feuer soll durch einen mit Streichhölzern spielenden viersährigen Knaben

\* Bab Dürrheim, 7. Juli. Durch mit Zündhölzern spie-lende, kleine Kinder geriet der Heusduppen der Gebrüder Schrei-nermeister Johann und Julius Rauh in Brand und wurde vollständig zerstört. Ungefähr 150 Zentner Heut find dabei ber-

\* Waldfird, 6. Juli. Der 16jährige Sohn des Bahnhof. wirtes zur Kastelburg, der bei einem Lithographen in der Lehr ist, spielte mit einem Terzero I. Dabei entlud sich die Waffe und der Junge wurde am Ropfe schwer verlett.

\* Walbshut, 6. Juli. Aus Grießen wird berichtet, daß dort die Himbeerenernte gut ausgefallen ift. Der Preis beträgt für das Kfund 25 bis 30 Pfg. Wit dem Abfat im Großen haben die Produztenten dieses Jahr etwas Schwierigkeiten. Es sind aber von der Regierung Wege und Mittel vorgesehen, daß alles glatt abgeseht werden kann. Zu diesem Zwede sand in Bühl unter dem Vorsihe des Großh. Amtsvorstandes Dr. Korn eine Ver-fammlung der Beerenzüchter statt.

\* Görwihl bei Waldshut, 6. Juli. Der Landwirt Josef Argner in Görwihl war am Samstag mit dem Einbringen bon Seu boschäftigt. Er fam unter den geladenen Wagen, ber ihm über die Brust fuhr, so daß der Tod sosort eintrat. Der Autoführer den Eörwihl fand ihn am Wald und brachte die Leiche nach Hause. Arznec ist Kater von fünf kleinen Kindern.

\* Konftang, 6. Juli. Gerettet wurde am Samstag bon beim beim biefigen Ersatbataillon stehenden Infanteristen Reifbach ein siebenjähriges Mädchen, das in der Nähe des Bulberturms in den Mhein gefallen war. Der Goldat führte die Rettung in boller Velleidung aus.

\* Kunstans, 6. Juli. In den letten Tagen find über 300 kriegsundaugliche Franzosen, die am Samstag ausgekauscht wer-den follen, angekommen. Im ganzen sind jeht eina 400 Austaufchfranzosen, darunter ungefähr 300 Offiziere, in Konstanz.

\* Brühl, 6. Juli. Wegen des Einbruchs in die Ziegelei I. B. Gder Ketschau, bei dem für etwa 3000 Wf. Treibriemen gestoblen wurden, nahm die Gendarmerie in einer benachbarten Gemeinde drei Arbeiter fest, bei denen gelegentlich einer haus-suchung einige fleine Stiede von Treibriemen gefunden wurden.

Bühl, 6. Juli. Die Witterung hat die Entwidlung bes Obites jehr begunftigt. Auf dem heutigen Obstmarkte wurden bereits Pfirsiche aus Altschweier zum Berkaufe angeboten. Wan zahlbe für das Pfund 1 WK. Auch Spillinge waren angesahren, in einem Omantium von mehreren Zenknern. Für des Pfreid wurden 40 Pf. bezahlt. Die Haupternte bilden gegenwärtig die Johannisbeeren. Diese ist ergiebig und die Preise mit 17—19 Pfennig gut.

Feuerichaben in Baben.

\* Richen bei Eppingen, 7. Juli. In der Scheune des Landwirts Kugler brach Feuer aus, welches sich bei farkem Nordost vind auf die Anwesen des Landwirts Heuberger, des Schmieds hofmann und des Landwirts Schüble verbreitete. Insgesamt wurden drei Wohnäuser und sechs Scheunen mit Stallanbauten eingeäschert. Der Schaben wird auf über 100 000 Mart ange geben. Die Entstehungsursache des Feuers ift nicht befannt.

\* Freiburg, 6. Juli. Im Dachzimmer eines Hauses an ber Salzstraße brach gestern abend Feuer aus, das einen Gebäude-und Fahrnisschaben von etwa 1800 MR. verusacht.

\* Söchstpreife für Chilefalpeter. Das Ministerium des Innern gibt bkannt, daß das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeeforps die am 5. März ds. Is. erfolgte Höchstpreisbefanntmachung für Chilefalpeter mit der Maßgabe aufgehoben hat, daß der Höchstpreis für alle diesenigen Mengen von Thile salveter bestehen bleibt, deren Besidern oder Eigentümern bereits vor dem 1. Jusi 1915 eine besondere Aufjorderung vom Militärbesehlshaber zugegangen ist, den Chilesalpeter der Kriegs-chemikalienaktiengesellschaft zum Göchspreis zu überlassen.

#### Gerichtszeitung.

\* Karlsruhe, 7. Juli. Gine Metalldiebstahlsge schichte kam vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der in Bsorzheim angestellte Kausmannslehrling Richard Wiesing er hatte Kupferdraht und was er sonst erwischen konnte, im ger hatte Aupperdraht und was et solgt etwogen konntiger verschaft. Während Wiesinger zu 1 Monaten Gesängnis verurteilt wurde, erhielt der Uhrmacher Martin Schulz wegen seiner gewerdsnäßigen Gehlerei 1 Jahr Zuchthaus.

\* Karlsruhe, 6. Juli. Der Bädergefelle Gustav Dier-meier aus München stahl in Heidelberg, Nedargemund und Bruchsal Fahrräder. Die hiesige Straffammer verurteilte ihn zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

\* Mannheim, 6. Juli. Das Schwurgericht eröffnete gestern seine Tagung. Die berufslose Pauline Kubach aus Leibentadt wurde wegen Kindstötung zu 2 Jahren Gefängnis verureilt. — Die 25jährige Chefrau Karoline Damm aus Grumm. bach wurde von der Anklage der Brandstiftung freigesprochen.
— In der Nachmittagssitzung wurden die Knechte A. Geiershaas, Karl Staib aus Rufsbach und Heinrich Filsinger aus Maisbach wegen Sittlichkeitsverbrechens zu je 2½ Jahren, Fissinger zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus der Studt.

Rarlsruhe, 7. Juli.

\* Gartenbauturse für Berwundete. Für die Beschäftigung und Unterhaltung unserer Benvundeten, die oft lange Monate hindurch in den Lazaretten auf die völlige Wiederherstellung varten müssen, sind mancherlei Beranstaltungen getroffen wor den. Besonderen Anklang hat der Gartenbaukursus für Berwundete gesunden, der im Reservelazarett 8, das im Lehrerseminar 2 (Rüppurrerstr.) untergebracht ist, veransialtet wurde. Der Großh. Obstaulehrer Thiem "Augustenberg, hatte in entgegenkommender Weise die Leitung übernommen. Rach einen einkeitenden Vortrag am 29. April über die Bedeutung des Vartenbaues meldeten sich 51 Teilnehmer. An jedem Dier Garfenbaues meldeten sich 51 Teilnehmer. An jedem Dienstag und Freitag fand im großen Speisesal ein Vortrag statt, an den sich eine praktische Unterweisung im Anstalisgarten ansichloß. Die hier verfügbaren Flächen wurden in 8 Abteilungen geteilt, den denen je eine einer Gruppe den einen a6 Wann zur Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt wurde. Gartengerät und Pflanzen wurden durch freiwillige Gaben beschaft und sehr dalb waren die Gartenstücke aufs sorgsättigste mit Gemüse und Blumen bestellt. Im Anschluß an den Kursus wurden Besichtigungen der Obstanlagen Augustenberg, des Stadtgartens und der Gartenstadt veranstaltet, die den Teilnehmern eine willsommene Wippedsstung im Sinerset des Lazarettlebens doten. mene Abwechflung im Ginerlei bes Lazarettlebens boten.

\* Marbach bei Billingen, 6. Juli. Unter dem Berdachte der Falschmüngerein wurde hier ein älterer Mann verhaftet, der in Wirtschaften mit falschen Zweimarkstüden bezahlt hatte.

\* Bortrag des Herrn Obsibaulehrers Thiem auf Augustenberg über "Die Ausbewahrung der Gemüße für den Hausbalt"
im großen Kathaussaal (Ansang halb 9 Ukr) ausmerksam machen. Die zu erwartenden Anseitungen des erfahrenen Fach manns über die verschiedenen auf die einsachte und billigte Weise durchgusührenden Arten werden namentlich für die zahl-reichen Hausfrauen lehrreich sein, welche in den vielen in und um Karlsruhe während der jehigen Kriegszeit neuentstandenen Rleingärten ihren Gemüsededarf seldst ziehen.

\* Mus ber Stiftung ber verftorbenen Frieda Dienger, Chefrau des verstorbenen Dr. Josef Dienger, sind für dieses Jahr 1170 Wil. versügbar. Diese Mittel sollen zur Unterstützung von Kindern (männlich oder weiblich) hiefiger christlicher Witwen erwendet werden, welche ein Gewerbe oder einen Beruf ergre fen wollen, zu welchem die Kenntnis der alten Sprachen enfonderlich ist. Als Untersätzung sollen jährlich 100 bis 200 Mt., ausnahmsweise 300 Mt. gegeben werden und zwar gewöhnlich auf 2 Jahre. Bewerbungen um diese Unterstützungen sind längtens dis Samstag, 17. Juli, unter genauer Angabe der dersönlichen umd Vermögensberhältnisse der Bewerber beim Bürzenstitten und Kernstagensberhältnisse der Bewerber beim Bürzenstätzen. germeifteramte hier einzureichen.

\* Bohltätigfeitsverauftaltung im Stabtgarten. Bunsche des Noten Areuzes entsprechend finden am Geburts-tage des Großberzogs Freitag, 9. Juli, nachmittags von 4 Uhr ab, im Stadtgarten dei günstiger Bitterung "Bolfstümliche Wusit- und Gesangsaufführungen" der Kapelle des Ersat-Bataillons Landwehr-Infanterie-Regiments 109 unter Leitung bes Herrn Musikbirektors J. Köninger und des Mädchenchors der beiden Höheren Mädchenschulen (Lessing- und Fichte-Schule, 250 Mittwickende) unter Leitung des Herrn Mustklehrers Albert Bier fatt. Der Reinertrag ift zur Beschaffung bon Liebesgaben für babische Truppen bestimmt. des wohltätigen Zwedes der Beranstaltung ist ein starker Besuch aus allen Kreisen unserer Bevölkerung zu erhoffen. Die Gintrittspreise sind die gewöhnlichen.

\* Raffeetlatid. Unter bem Borfibe des Rechtspraftifanten Brüninger wurde gestern bor dem hiefigen Schöffengerichte ein Heaterprozes verhandelt. Mäger waren die Witglieber des Schauspielpersonals (Vertreter Nechtsanwalt Dr. Homburger) Angeflagte war die Chefrau des Chefredakteurs und Schauspiels referenten des "Karlsruher Tageblatt", Gustab Reppert. Der Angeklagten wurde vorgeworfen, sie habe am Kaffeetisch der Gattin eines Schauspielers gegenüber sich geäußert, ihr Mann freue sich, daß endlich eine Persönlichseit an das Theater komme, die man mit ehrlichem Gerzen toben könne. Von den übrigen Schauspielern werde er häufig um gute Kritiken ge-beten. Die Berhandlung endete mit einem Freispruch, da die Aeuherungen zum Teil nicht beleidigend und ihr genauer Text zum Teil nicht genügend festgestellt sei.

#### Neues vom Tage.

13 Berfonen töblich verunglüdt.

Bolenz. Sin furchibares Unglüd, dem bis jeht 13 blühende Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Samsing' nachmittags 2½ Uhr in der hiesigen phrotechnischen Fabrik von Wartim Franz, in der in lehter Beit Leuchtlugeln für die Gee-resberwaltung hergestellt wurden. In einem der Arbeitskämme erfolgte um die oben angegebene Zeit auf jeht noch unaufge-flärte Weise eine Explosion, dei der sechs Versonen sofort geiöter, wurden und neun Versonen furchtbare Verletzungen dabon-trugen. Sämtlichen Versonen sind die Meider buchftäblich vom Loibe gebrannt. Die sosort getöteten Personen sind bis zur Untenntlichkeit im Gesicht berbrannt und boten einen schauerlichen Anblid. Ginige konnten nur am Schuhwert erkannt werben. Auch die Schwerberleston sind zum Teil schwer zu erkennen; sie riesen sortwährend nach Wasser. Aerzte, Sanitätspersonal und Krankentransportwagen waren sosort zur Stelle und leisteten

Bur Explosion in der Marseiller Munitionsfabrit.

TU. Paris, 6. Juli. (Privattelegramm.) Ueber die Explosion der porotechnischen Fabrik in Marseille erfährt man noch folgende Einzelheiten: Die Fabrik stand seit Ausbruch des Krieges unter militärischer Verwaltung und. diente zur Fabrifation von Munition und Raketen, sowie Patronen. Die Explosion entstand gegen halb 5 Uhr, die ganze Fabrik war augenblicklich in ein Flammenmeer ge-hüllt. Gigantische Flammen, deren Schein in weitem Umfreise sichtbar war, loderten gegen den Himmel und verursachten an vielen Stellen des Boulevard Brände. Die Bäume in den Gärten flammten wie gewaltige Pechfaceln auf. Dächer wurden emporgehoben, Balken und Trümmer aller Art in einem Umtreise von tausend Metern in die Luft geschleudert und von verschiedenen Gebäuden der Fabrik blieben nur noch Bruchstücke übrig. Ein mit zwei Pferden bespannter Lastwagen, der sich gerade in dem Hofe der Fabrik befand, wurde mitsamt den Pferden förmlich zerstückelt. Hundert Meter von der Unglücksftelle entfernt, fand man abgeriffene Glieder von Menschen, das Viertel eines Pferdes, enorme Balken und große Eisenplatten. Um 8 Uhr hatte man bereits 5 berkohlte Leichname und zehn zum Teil entsetzlich verbrannte Schwerverwundete aus den Trümmern gezogen. Bis jest beträgt die Anzahl der Toten über 30 Personen. Man befürchtet, daß mehrere Schwerverwundete ihren Berletzungen erliegen werden. Alle Behörden von Marfeille find an der Ungliicksstelle, die Erregung in der Stadt ift

#### Letzte Nachrichten.

Rufland entichuldigt fich.

Berlin, 7. Juli. In der Angelegenheit der ruffischen Berletzung der schwedischen Reutralität sprach, wie der "Bossischen Zeitung" gemeldet wird, die russische Regierung ihr tiefes Bedauern aus und führte den Schutz auf einen unglücklichen Zufall zurück. Man glaubt aber kaum, daß fich Schweden mit diesem leichten Bescheid zufrieden gibt.

Die Spionitas in Italien.

Berlin, 7. Juli. In Italien greift das Spionenfieber um sich. Nach dem "Corriere della Sera" fand man in vom Feind verlaffenen Schützengräben Pakete mit vergifteten Zigarren. Die Blätter find mit Spionengeschichten angefüllt. In einer Kaserne in Mailand wurde angeblich ein deutscher Spion verhaftet. Jede geeignete Fabrik soll zur Herstellung von Kriegsmaterial herangezogen werden.

Die Gehnsucht ber Ruffen.

Berlin, 7. Juli. Laut "Bossischer Beitung" berichtet der Bertreter des "Secolo", Magrini, daß man in Petersburg nur an die Dardanellen benfe. Miljufom habe im "Rjetsch" geschrieben, Konstantinopel und die Dardanellen müßten in dem uneingeschränkten Besit Ruft Magrini teilt weiter mit, daß die Aussen bereits 200 000, Mann in Sewastopol und Nikolajem zur Landung beim Bosporus bereit fteben batten.

Gine bulgarifde Note an ben Bierverband.

Berlin, 7. Juli. Aus Kopenhagen erfährt der "Berl. Lokalanzeiger": Aus Paris wird telegraphiert: Die bulgarische Regierung überreichte den Gesandten der Ententemächte ihren Gegenvorschlag auf das Angebot für die Neutralitätsaufgabe Bulgariens. In dieser Rote wird angefragt, wie die Mächte bei der Aufteilung der in diesem Kriege eroberten Gebiete vorgehen würden.

Gin bestrafter Steuerdefrandamt.

Berlin, 6. Juli. Durch das Landgericht in Frankental wurde der Fabrikdirektor Gauf wegen Wehrsteuerhintersiehung au 255 000 Mark elldstrafe berurteilt, dem 20fachen Betrag der gefährdeten Steuer.

Die Enttäuschung in Rufland.

Berlin, 6. Juli. Rad der "Neuen Freien Preffe" hat der Bar seinen Flügeladjutanten nach Paris geschickt, um zu einer energischen Aktion auf der Westfront aufzuforbern. Scher er enttäuscht fei man in Betersburg, bag bas Eingreifen Italiens ohne Ginfluß auf den Balfan geblieber fet.

Gin italienischer Minifter ofine Bortefeniffe.

Bern, 6. Juli. Wie die "Schweizerische Depeschen-agentur" erfährt, meldet der "Bopolo d'Italia" aus Rom, Ministerpräsident Salandra habe in den letten Tagen dem in Trieft geborenen Abgeordneten Bargilai angeboten, als Minifter ohne Portefeuille in das Rabinett



Ber

idioni

tition

Indu

ausg tition

merin

den

ftriel

gejar

urtei fei e Tra

Schr porit

Ant

es fi Men eine

S ie

fen rin

inst mas

Bei ich

toni

Dei

Tat

aus

une

der

fo

kinzutreten, zwar nicht als Bertreter der äußersten Binken, jondern als Bertreter der Terra irredenta. Barzilai werde mahr heinlich annehmen.

Die Registrierungsbill angenommen.

MIB. London, 7. Juli. (Richt amtlich.) Unterhaus. Im Unterhaus jagte gestern der Bertreter der Regierung, Brace, auf eine Anfrage, daß seit dem 13. Wai dieses Jahres 7144 Personen interniert, 4800 derschieft und heimgesandt worben seien. Die Gesantzahl der Internierten beirng dis seht 26 713. Asquith erklärte auf eine Anfrage, daß die Registrierungsbill feine Einführung zwangsmäßiger Arbeit oder des Willitärdienstes beabsichtige. Winister Long brachte die Registrierungsbill ein und fagte, er schließe sich den Worten Lood Curzons über den Ernst der Lage an. Die Regierung müsse auf künftige Schwierigkeiten vorbereitet sein. Die Auffcklusse, die die Regierungsbill ergeben werde, würden sich nütlich erweisen, wenn man auch noch nicht sagen könne, wie sie bemützt werden würden. Es wäre ein falscher Grundsatz, wenn die Regierung nichts tun wolle, bis der Feind vor den Toren ffeht. Bill habe mit militärischer Wehrtraft nichts zu tun. Diese Frage bleibe vielmehr wie früher in demselben Stadium. Die Bill würde es erleichtern, bei der Refrutierung diesenigen auszulassen, die im der Industrie nötig gebraucht würden. Wenn jetzt nichts geschehen würde, dann würde man nach einigen Monaten, twe bei der Munitionsbill, sagen, warum die Bill nicht längst eingebracht worden sei. Die Lage könne in zwei dis drei Monaten wieder schwieriger sein. Die Vill mache die Registrierung obligatorisch. Die Wehrheit des Bolles wünsche mit Begeisterung rung, dem Lande zu dienen. Daneben bestehe eine Winderheit Dieje soll allerdings gezwungen werden, offen zu erkären, dah sie dem Lande nicht dienen wolle. Die Regierung habe die Vill sehr sorgfältig erwogen und werde sie keineswegs zurücziehen. Es sei ungerecht, anzunehmen, daß die Vill unionistischer Gerfunft fei. Die Regiftrierungsbill wurbe mit 253 gegen 30 Stimmen angenommen. Gir Bhitafer (liberal) fagte, die Bill führe zum Sbaatszwang, bessen Folgen so ernst und so abschen-lich seien, daß erst seine Notwendigkeit erwiesen werden müßte. Die Bill würde die Einigkeit des Landes untergraben.

Der Rohlenmangel in Betersburg.

Betersburg, 6. Juli. Gin Erlaß des Stadtkommandanten gibt bekannt, daß wegen Kohlenmangels die meisten Fabriken Petersburgs Solz zu seuern haben. Ebenso erzeugt die Gasanstalt Gas aus Solz. Da aber die Solzzusuhr nicht zugenommen hat, so fordert der Stadtkommandant, um eine Feuerungsnot im nächsten Binter zu verhindern, die Bevölferung zu größter Spar-samkeit in Feuerung auf.

Bum Attentat auf Morgan.

Reuhort, 6. Juli. (Reuter.) Gestern furz vor Mitternacht machte Solt, der den Anschlag auf Morgan berübte, einen Gelbstmordversuch, indem er fich die Schlagader zu öffnen versuchte.

#### Briefkasten der Redaktion.

Offenburg. Rad unferer Anficht tann der Betreffende die emeinde für den Verluft haftbar machen.

B. B. Anderen Personen als den im § 398 des Versiche-ungsgesehes für Angestellte genannten, steht ein Anspruch auf Beitragserstattung nicht zu. Eltern und Geschwister haben dem-nach nichts zu fordern. Unsere Antwort war durchaus klar und vollständig, da sie den Wortlaut des Gesetzes felbst wiedergab.

Berantwortlich für Politik, Krieg und Lehte Bost: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: hermann Kabel; für die In-serate: Gustav Krüser, alle in Karlsruhe, Luifenstraße 24.

#### Buchbandlung Volksfreund 24ifenstraße

"Bahrer Jacob", humoristisches Bigblatt, Breis 10 Bf. Durch unsere Zeitungsträger und Filialinhaber werben Bestellungen entgegengenommen.

Chriftentum und Sozialismus von A. Bebel. Breis 10 Bfg. Porto 5 Pfg.

#### Un unsere Freunde und Leser!

In der jetigen schweren Kriegszeit sollte jeder Lefer und Freund unserer Sache für die

wirken. Jeder Lefer foll auch regelmäßiger Bezieher werden.

Gedenket auch unserer im Felde stehenden Benoffen! Bereitet ihnen eine Freude, indem Ihr für sie eine

#### feldpost-Bestellung

löset! Dieselbe kostet ebenso wie der gewöhnliche Bezug 75 Pfg. im Monat.

Also löset Feldpost-Bestellungen! Unsere Kämpfer werden es Euch danken.

Die Zeitung wird ben im Felbe Stehenden von unserer Expedition als Feldpostbrief täglich nachgesandt.

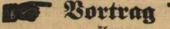
Bei Bestellung bes Abonnements ift genau anzugeben, welchem Armeetorps, Dibiston, Brigade, Regiment, Bataillon, Kompagnie usw. der Empfänger angehört.

#### Gartenbauverein Karlsruhe.

anter bem Schupe 3. R. D. ber Frau Pringeffin Mag.

#### Deffentliche Einladung

au dem am Mittwoch, ben 7. Inli 1915, abende 81/2 Ithr, im großen Rathaussaal ftatifindenden 6869



"Die Aufbewahrung ber Gemüse für den Saushalt" bon Obstbaulehrer Thiem auf Augustenberg.

Der Borftand.

#### Raiferspende Deutscher Frauen Franen und Mädchen Badens!

Tragt bei gur Mehrung ber Raifer-Spende Deutscher Frauen, bie als Hulbigungsgabe, als äußeres Zeichen treubeutscher Ge-finnung und allgemeiner Berehrung unseres Kaisers Ihm am 2. August übergeben werben foll.

Die gestempelten Sammellisten liegen auf in den durch die ausgehängten Aufrufe fenntlichen Geschäften sowie bei den im Aufrufe genannten Damen des Landesausschusses. Bei der Hauptametftelle, Rheinische Kreditbank, Ede Waldstraße und Birtel tonnen Einzahlungen unmittelbar ober burch Postschedabillarte (Konto Rr. 281) erfolgen.

Der Landesausschuß Baden.

Sauptgefcaftsftelle: Atabemieftr. 1. - Fernruf 360.

#### Danksagung. 📑

Fir die Opfer bes Fliegerüberfalle find bem Unterzeich neten folgende weitere Spenden zugegangen, wofür Ramens ber Bebachten herzlichft gedantt wird: bon herrn Rommerzienrat Stadtrat Frin homburger 500 M,

herrn Oberbaurat Courtin Frau Direttor Luife Rachel Benber, München, Ehrenmitglied bes Großh. Softheaters bier, . . . 100

Frau Generalmajor von Tutichet geb.Rachel . . 50 " Unteroffg. b. R. Gotthilf Düringer in Sonberburg 

Der Oberbürgermeifter.

Siegrift.

## arlsruher Samilien=

Rarlsruhe, ben 6. Juli 1915.

(unter ftaatt. Aufficht) Seschäftsstelle: Oftenbstr.6 HI gewährt Argt, Apothele u.f.w. Freie Arziwahl. 6022 Profpette in ben Filialen: Oftftadt: Rudolfftr. 26 III Wittelftabt: Babringerftr.8211 Beststadt: Grenzstraße 34 1 Gibftadt: Bielandtftr. 30 I.

Bährend bes

Räumunasverkaufs gang bebentenbe Preisermäßigung auf Sommermantel, Rocke, Jakenkleider, Blufen.

Wilhelmftr. 34,1%r.

Rohrstühle Größe werden gum flechten angenom-men und solibe Arbeit zugesichert R. Schirrmann. Buchbr. Anbal. Philippftr. 7 III, R'-Mihlburg. NB. Postfarte genügt, Die

Stühle abzuholen.

Bum fofortigen Gintritt tüchtige Einrichter für Bittlerbante, ferner Werkzeugmacher

Spikendreher Revolverdreher

bei bauernber guter Arbeit und habem Lohn gesucht. 6867

Alfred Ceves Frankfurt a. M. Cichbornerftraffe.

# Saison-Ausverkauf.

Zur möglichst vollständigen Räumung ver-

kaufen wir

ausgenommen Lebensmittel, Markenartikel und Garne, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gegenüber den früheren regulären Preisen

teils zur Hälfte u. noch darunter

HERMANN

Erholungsheim der Stadt Karlsrube in Baden-Baden.

für Frauen und Mädchen aus Karlsrube. Berpflegungssat Mt. 2.50 für ben Tag. Soweit ber Plat reicht, können auch auswärts wohnende Frauen und Mädchen für Mt. 3.— täglich aufgenommen werben. Rabere Ausfunft und Anmelbung bei ber

Direktion des städt. Krankenhauses Karlsrube.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Druckfachen fertigt Buchbruderei Boltefreund.

Korsetten in nur primaQual., Beite 94 cm Stüd 2 M, bessere angefledte Fradforfetts weit unter Breis. Dieber- u. Gfirtelforfetten St. 1.20 bireft aus ber Fabrit, elegante neue schwarze Tüllbluse Br. 50, schwarzer u. buntelblauer Koftümrod, Damenhut I.N., Bogel-läfig. Blumenftänd., Gramophon-platten, doppelsettig, St. 60 J. 6888 Durlacher Allee 24, 1 Er. I.

Städt.

Frisch eingetroffen:

# Versch. Kurbäder

Halb-, Sitz-, Fuss- und Wechselbäder. Duschen, Wickel (Packungen) und Massagen, Dampf- und Heissluftkastenbäder etc. Damenbadezeit: "Montag u. Mittwoch vormittag bis 1 Uhr und Freitag nachm. 3 bis 1/29 Uhr. Herrenbadezeit: "Alle übrige Zeit u. Sonntags vorm. 7—12 Uhr". 5728 Mittags 1-3 Uhr geschl.

Muitoftr. 13, 8. St. Ils., ift Rinber-Sits und Liegwagen billig zu berfaufen.

Bol. Bett mit Feberbett 80 cM, eis. Kinderbett mit Matrate 10cM, hochbpt. Bett, Schrant, icon Berb und Gasherd, Rüchentisch 2 M und fonft berichiebenes. Ludwig-Wilhelmftr. 18, Gof

Schallers TEE

Mk. 3.30 per Pfund Mk. 0.85 per 1/4 Pfund extraf. Orange-Pekoe sehr ausgiebig.

Carl Schaller

Grossh. Hoflieferant

Spezial-Tee-Haus Erbprinzenstrasse 40.

Betten · Wäsche · Ausstattungen

liefert billigst in guter Ausführung

Christ. Oertel · Karlsruhe Kaisersfr. 101/103 : Tel. 217 : Rabaffmarken

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg